

# Reden Sie mit!

## Welche Corona-Risiken und Schäden können wir gemeinsam als Gesellschaft akzeptieren?

Elisabeth Klager, MSc und Anna Fassl, MA

Dr. Christiane Grill, Mojca Hribersek, MSc, Dr. Maria Kletecka-Pulker, Dipl.-Jur. Ann-Kathrin Ruf, MA, Prof. Dr. Harald Willschke, MSc, Lea Zindel, MA



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE

Digital Health and Patient Safety

8. Oktober 2021

# Projektidee...

Risiko von COVID-19  
muss reduziert  
werden...

Was ist Risiko?

Risiko =  
Eintrittswahrscheinlichkeit  
x potentieller Schaden

COVID-19 betrifft alle,  
daher sollten alle  
mitreden dürfen

# Projektphasen „Reden Sie mit!“



# Crowdsourcing-Kampagne



LUDWIG  
BOLTZMANN  
GESELLSCHAFT



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE  
Digital Health and Patient Safety

**REDEN SIE MIT!**

**Vor welchen Schäden, die Sie, Ihre Familie und Ihre Freund\*innen durch COVID-19 erleiden (könnten), haben Sie am meisten Angst?**

**Wie gehen Sie in Ihrem Alltag mit dem Risiko einer möglichen Ansteckung mit COVID-19 um?**



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE  
Digital Health and Patient Safety



# Vor welchen Schäden, die Sie, Ihre Familie und Ihre Freund\*innen durch COVID-19 erleiden (könnten), haben Sie am meisten Angst?

Tod

Long COVID

Schwere  
gesundheitliche  
Schäden

Intensiv-  
station

Sozialleben

Psychische  
Belastungen

Krankheits-  
bilder

Kinder u.  
Jugendliche

Soziale  
Isolation

Ansteckung

Wirtschaftliche  
Folgen

Sport

Gesellschafts-  
politische  
Auswirkungen

Kultur

Bildung,  
Schule

Gesundheits-  
system



# Interdisziplinäre Expert\*innen



**Petra Dirnberger, BA MA**, Familiensoziologin, Institut für Soziologie, Universität Wien

**Dr. Christiane Druml**, Vorsitzende der Bioethikkommission

**Dr. Gregor Hoch**, Hotelier

**Mag. Gabriele Jaksch**, Präsidentin des Dachverbands der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs



**Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer**, Leiterin der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, MedUni Wien

**Dr. Maria Kletečka-Pulker**, Direktorin des LBI DHPS

**Prof. Dr. Ulrich Körtner**, Leiter des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin

**Dr. Monica Kurzel-Runtscheiner**, Direktorin Kaiserliche Wagenburg Wien (Kuratorin der Ausstellung „Coronas Ahnen“)



**Mag. Erika Mackl**, Bürgerin

**Prof. Dr. Erich Neuwirth**, ehem. Leiter des Fachdidaktik-Zentrums für Informatik Uni Wien

**Bakk. Anna Papaioannou**, ÖGKV

**Prof. Dr. Barbara Prainsack**, Politikwissenschaftlerin, Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft

**Mag. Michael Prunbauer**, NÖ PatientInnen- und Pflegeanwaltschaft

**Mag. (FH) Bernhard Rubik**, Wiener Landessprecher des Berufsverbandes der Sozialen Arbeit

**Prof. Dr. Sabine Völkl-Kernstock**, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Leitung Klinische Psychologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Prof. Dr. Harald Willschke**, Leitung Präklinische Notfallmedizin an der MedUni Wien

# Fragestellungen Co-Creation-Workshop

Ziel: Entwicklung von Handlungsempfehlungen für zukünftige Herausforderungen

## Thema #1:

**Schwere gesundheitliche  
Schäden (psychisch und  
körperlich)**

## Thema #2:

**Gesellschaftliche  
Spaltung**

## Thema #3:

**Empowerment und  
Commitment von  
Bürger\*innen**



# Formulierte Handlungsempfehlungen



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE  
Digital Health and Patient Safety

## Reden Sie mit!

Welche Risiken und Schäden können wir gemeinsam als Gesellschaft durch COVID-19 akzeptieren? Gibt es einen Mittelweg?

Das Thema COVID-19 beschäftigt uns nun schon seit mehr als einem Jahr. Wir wissen, dass gewisse Einschränkungen die Infektionszahlen reduzieren können und somit eine Ausbreitung verringern. Allerdings rufen diese Regeln und Einschränkungen andere Herausforderungen hervor. Gerade in den letzten Wochen und Monaten hat Polarisierung die Diskussion geprägt, denn jede und jeder spürt die Auswirkungen, teilweise und auch Einschränkungen in einem anderen Bereich und in einer anderen Intensität. Dennoch müssen wir uns alle gemeinsam, als Gesellschaft, die Frage stellen, wie wir einen Konsens finden. Wir müssen uns an einen Tisch setzen und gemeinsam überlegen und diskutieren: „Gibt es einen gemeinsamen Mittelweg? Welche maximalen Gefahren können wir gemeinsam als Gesellschaft durch COVID-19 eingehen? Wie hoch darf das Risiko für eine Übertragung des SARS-CoV-2 Virus auf eine große Anzahl von Menschen sein? Was lernen wir aus der Pandemie?“ Das Projekt „Reden Sie mit! | Corona-Risiko“ besteht aus zwei Teilprojekten:

### Crowdsourcing

Mitte März bis Ende April 2021 wurde die Bevölkerung eingeladen ihre Meinung zum Thema „Gibt es einen Mittelweg? Welche maximalen Gefahren können wir gemeinsam als Gesellschaft durch COVID-19 eingehen?“ zu teilen. Konkret wurden zwei offene Fragen gestellt, Statements bewertet und demographische Daten abgefragt.

### Co-Creation Workshops

Basierend auf den Ergebnissen des Crowdsourcings, diskutierten Ende Mai 2021 insgesamt 16 Expert\*innen und Bürger\*innen in einem interdisziplinären Rahmen zu drei Themenfeldern. Der Workshop wurde von Dr. Regine Kaiser und zwei Kolleginnen vom Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft moderiert. Ziel des Workshops war die Definition von Handlungsempfehlungen für zukünftige, große gesellschaftliche Herausforderungen in den Bereichen: zehnjährige Folgegeschäden, gesellschaftliche Spaltung und Empowerment & Commitment von Bürger\*innen. Die Schwerpunktziele der Handlungsempfehlungen ergeben sich aus der jeweiligen Expertise der Workshopteilnehmer\*innen. Es besteht - auch aufgrund der Größe und der Komplexität des Themas - nicht der Anspruch auf umfassende Vollständigkeit.

## Handlungsempfehlungen

Thema #1: Schwere Folgegeschäden (körperlich und psychisch)

Die Pandemie hat unterschiedliche Folgegeschäden verursacht, die unterschiedliche Lebensbereiche betreffen. Im Workshop mit den Expert\*innen wurden die folgenden Kategorien erarbeitet, die als besonders drängend wahrgenommen wurden. Hier handelt es sich keinesfalls um eine abgeschlossene Liste. Dennoch bieten diese Ergebnisse gute Anhaltspunkte in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

### Gesamtgesellschaftliche Auswirkungen

1. Es ist wichtig, von Beginn an die diversen Auswirkungen (schwere Verluste von COVID-19, andere Erkrankungen bis zu psychischen Belastungen) zu bedenken und so gesamtgesellschaftliche Kollateralschäden aufzuzeigen.
2. Die Gesundheitsrisiko (Wasser, Strom, Heizung, Essen) der einzelnen Bürger\*innen müssen gesichert werden. Dafür ist eine zusätzliche Finanzierung nötig.

## Fokus:

Wie könnte mit COVID-19 und anderen zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitsbereich umgegangen werden?

## Zielgruppe:

Entscheidungsträger\*innen

## Download-Möglichkeit

<https://coronarisiko.lbg.ac.at/>



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE  
Digital Health and Patient Safety

## Kontakt für Rückfragen

**Anna Fassel, MA**

Ludwig Boltzmann Institute  
Digital Health and Patient Safety  
Medizinische Universität Wien  
Spitalgasse 23, Bauteil 86  
A-1090 Wien  
[anna.fassl@dhps.lbg.ac.at](mailto:anna.fassl@dhps.lbg.ac.at)  
+43 664 102 87 45

**Elisabeth Klager, MSc**

Ludwig Boltzmann Institute  
Digital Health and Patient Safety  
Medizinische Universität Wien  
Spitalgasse 23, Bauteil 86  
A-1090 Wien  
[elisabeth.klager@dhps.lbg.ac.at](mailto:elisabeth.klager@dhps.lbg.ac.at)  
+43 664 450 76 93



LUDWIG  
BOLTZMANN  
INSTITUTE

Digital Health and Patient Safety